

Wir hätten da noch...



Während die ältere Kundin in der Apotheke wartet, bis sie an der Reihe ist, hat sie ausreichend Zeit, die ausgestellten Produkte zu betrachten. Endlich wird sie bedient.

Apotheker: „Guten Tag. Was darf es sein?“

Kundin: „Was ist das?“

Apotheker: „Das ist ein Blutdruckmessgerät. Die neueste Entwicklung auf dem Gebiet der Medizintechnik. Sie messen Ihren Blutdruck und das Gerät zeigt sofort an, ob und welche Medikamente Sie nehmen müssen. Bei Bedarf spielt es auch die Hochzeitsgesänge von Walen ab, um erhöhten Blutdruck zu senken und zu entspannen.“

Kundin: „Blutdruck? Habe ich! Das Gerät nehme ich!“

Apotheker: „Gern.“

Kundin: „Und das da?“

Apotheker: „Ein vollautomatisches Fieberthermometer mit USB-Anschluss.“

Kundin: „Mit was für einem Anschluss?“

Apotheker: „USB-Anschluss. Sie messen Ihre Körpertemperatur und stecken das Fieberthermometer anschließend in Ihren Computer. Die Temperaturdaten werden ausgewertet und als Fieberkurve in einer Excel-Datei dargestellt. Natürlich können Sie die Daten auch direkt an das Statistische Bundesamt übermitteln. Ganz, wie Sie möchten.“

Kundin: „Ich habe aber keinen Computer.“

Apotheker: „Das ist kein Problem. In diesem Fall empfehle ich Ihnen unseren Taschencomputer ‚App-End-IX 3000‘. Klein, handlich und leicht ist er für überall geeignet und stehen Ihnen zur Verfügung, wann immer Sie ihn brauchen. Und an den ‚App-End-IX 3000‘ können Sie alle Messgeräte anschließen, die Ihre Apotheke natürlich vorrätig hat.“

Kundin: „Klingt gut. Nehme ich. Und dieses Fieberthermometer. Jetzt, wo Sie mich darauf angesprochen haben, merke ich, dass ich erhöhte Temperatur habe. Hatschi!“

Apotheker: „Gesundheit! Naht da etwa eine Erkältung?“

Kundin: „Nein, ich bin...“

Apotheker: „Darf ich Ihnen aus diesem Anlass die neueste Innovation auf dem Gebiet der Taschentücher vorstellen? Doch halt! Gestatten Sie mir die Frage, was Sie zur Zeit benutzen.“

Kundin: „Meistens ein Stück Küchenrolle.“

Apotheker: „Hahaha! Spaß beiseite. Bei der neuen Generation von Taschentüchern – übrigens aus dem Hause Ives Rotzee – handelt es sich um ein äußerst saugfähiges Produkt. Die Oberflächenbeschichtung aus marokkanischer Baumwolle in Doppelrippoptik

garantiert, dass Ihre Nase nicht wund wird, ganz gleich, wie oft Sie sie putzen. Und der im ‚App-End-IX 3000‘ integrierte Flachbett-Scanner ermöglicht eine genaue Analyse der Zusammensetzung des Nasenausflusses.

Kundin: „Also gut, geben Sie mir ein Päckchen.“

Apotheker: „Ich bedaure, aber einzelne Päckchen geben wir nicht ab. Sie können wählen Single-, Familien- oder Firmengröße mit drei, zwölf oder dreißig Päckchen.“

Kundin: „Single. Ich bin seit Jahren allein.“

Apotheker: „Deprimiert Sie dieser Zustand? Dann empfehle ich Ihnen ‚Dr. Helleins Tageslicht-Lampe‘ mit Wetterumschwungswechsler. Mir ihr können Sie perfekt jedes Wetter – von Sonnenschein bis Gewitter – simulieren und Ihren Gemütszustand so anpassen.“

Kundin: „Ich bin wirklich etwas deprimiert. Manchmal jedenfalls. Geben Sie mir so eine Wunderlampe.“

Apotheker: „Sehr gern. Haben Sie noch einen Wunsch?“

Kundin: „Ich weiß nicht. Ich weiß nicht einmal mehr, was ich ursprünglich kaufen wollte.“

Apotheker: „Erinnerungslücken? Vergesslichkeit? Probieren Sie unseren ‚Dr. Faust’s Brain-Stimulator‘. Sie fahren sich mit dem Gerät ein paarmal über den Kopf – so! -, und schon wird das Gehirn angeregt.“

Kundin: „Wollen Sie mich veralbern? Das ist doch eine gewöhnliche Haarbürste.“

Apotheker: „Das ist das Design einer Haarbürste. Ein medizinisches Gerät muss ja nicht immer als solches zu erkennen sein.“

Kundin: „Da haben Sie Recht. Geben Sie mir so ein Ding.“

Apotheker: „Gern. Noch einen Wunsch?“

Kundin: „Nein.“

Apotheker: „Das macht dann vierhundertdreundsechzig Euro und fünfunddreißig Cent.“

Kundin: „Sind Sie wahnsinnig?“

Apotheker: „Ich bin in Behandlung.“

Kundin: „Seit einer halben Stunde reden Sie mir alle möglichen Krankheiten ein. Und jetzt wollen Sie mich auch noch ruinieren!“

Apotheker: „Bedenken Sie...“

Kundin: „Quatsch! Mir ist eben eingefallen, was ich wollte. Geben Sie mir ein Päckchen Hühneraugenpflaster.“

Apotheker: „Ich bedauere, aber solche Sachen führen wir nicht. Vielleicht fragen Sie besser im Zoogeschäft oder bei einem Geflügelhändler nach. Guten Tag. – Wer kommt als Nächster?“

Kunde: „Ich.“

Apotheker: „Ah, ich sehe schon... Blasenschwäche und Haarausfall müssen heutzutage wirklich nicht mehr sein. Wir hätten da noch...“

Mit einem leisen Knall fiel die Tür hinter der Kundin zu.